

„Demokratie und Menschenrechte – was hat das mit Gender Studies zu tun? Interdisziplinäres Ringseminar“

Sommersemester 2019, 2 SWS

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, Nicola Böhlke, Ulrike Bergermann, Bernadette Descharmes, Dietmar Elflein, Marcus Heyn, Katharina Mann, Annika Spahn, Bettina Wahrig, Juliette Wedl

Zeit: Mittwoch, 11:30 – 13:00 Uhr
Beginn: 10. April 2019
Ort: RR 58.1
Nummer: SON-GS-019

Hier im detaillierten Seminarplan finden Sie:

Seminarübersicht	S. 2
Hinweise zu den einzelnen Sitzungen	S. 3
Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs	S. 16
Anforderungen und Bewertungsgrundlagen	S. 16
Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 21
Adressen u. Sprechstunden der Dozent*Innen	S. 22

Bitte beachten Sie die Texte, die zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen angegeben und vorbereitend zu lesen sind! Sie finden diese im Ablaufplan der Veranstaltung bei Stud.IP, jeweils der entsprechenden Sitzung zugeordnet.

Weiterführende Literatur finden Sie gegebenenfalls bei Stud.IP unter dem Reiter „Dateien“ und dann „Allgemeiner Dateiordner“. Dieser Ordner wird bei Bedarf im Laufe des Seminars weiter aktualisiert.

**„Demokratie und Menschenrechte – was hat das mit Gender Studies zu tun? Interdisziplinäres Ringseminar“
SoSe 2019**



Mittwochs, 11:30-13:00 Uhr, RR 58.1

Termin	Sitzungen	Dozent*innen
10.04.2019	Seminarübersicht und Organisatorisches	Katja Barrenscheen Juliette Wedl
GeschlechterDemokratie in der Antike und heute		
17.04.2019	Politik und Geschlecht in der athenischen Demokratie	Bernadette Descharmes
24.04.2019	Gastvortrag „ <i>We're here! We're Queer! Get used to it!</i> “ Berücksichtigung geschlechtlicher, sexueller und familiärer Vielfalt in schulischen Lernmedien	Marcus Heyn
01.05.2019	Feiertag	
08.05.2019	Akzeptanz für Geschlechtervielfalt als Menschenrecht	Annika Spahn
Respekt statt Ressentiment		
15.05.2019	Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben	Juliette Wedl
22.05.2019	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Argumente für ein respektvolles Miteinander & Zwischenreflexion (30 Min.)	Juliette Wedl
29.05.2019	#MeToo und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung	Ulrike Bergermann
GrenzÜberschreitungen		
05.06.2019	Gender im Deutsch-Rock	Dietmar Elflein
12.06.2019	Exkursion	
18.06.2019 18:30- 20:00 BI 84.2	Gastvortrag “Respekt und Selbstbestimmung: Woran erkennt man Antifeminismus und Homofeindlichkeit“	Bettina Wahrig Juliette Wedl
19.06.2019	(Sexualisierte) Grenzüberschreitungen im Sport	Nicola Böhlke
Global Politics		
26.06.2019	GenderNorms and Global Political Repressions	Katharina Mann
Reflexionen & Projekte		
03.07.2019	Reflexionen	Katja Barrenscheen
10.07.2019	ProjekteClips der AGs	Katja Barrenscheen Juliette Wedl

Sitzung am 10.04.2019
Dozent*innen: Verschiedene

Seminarübersicht & Organisatorisches

Die erste Sitzung dient dazu, in den Inhalt des Seminars einzuführen und eine Übersicht über die Themen der Sitzungen zu geben. Zudem werden formale Aspekte des Seminars (Ablauf, Scheinvergabe etc.) erläutert und Hinweise für die formalen Ansprüche von Leistungsnachweisen/Prüfungsleistungen gegeben.

Sitzung am 17.04.2019

Dozent*in: Dr. Bernadette Descharmes, Institut für Geschichtswissenschaft (TU Braunschweig)

Politik und Geschlecht in der athenischen Demokratie

Die Verwaltung des Staates (Polis) war im klassischen Griechenland (5.-4. Jahrhundert v. Chr.) eine vorwiegend männliche Angelegenheit. Im demokratisch organisierten Athen durften ausschließlich Männer als Beamte, Richter und Ratsmitglieder tätig sein und nur sie durften in der Volksversammlung ihre Stimme abgeben. Das heißt jedoch nicht, dass Frauen keinen Anteil an den politischen, d.h. an den auf die Polis bezogenen Angelegenheiten hatten. Sie waren in erheblichem Maße für die kultischen Aufgaben zuständig, die in antiker Vorstellung als unentbehrlich für das Wohl der bürgerlichen Gemeinschaft galten. Die weit verbreitete Ansicht, dass in der antiken Demokratie einzig Männer die „Bürgerschaft“ verkörperten, wird in dieser Sitzung kritisch diskutiert. Grundlage bildet der Aufsatz der niederländischen Althistorikerin Josine Blok.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Die Sitzung thematisiert die politische Teilhabe des männlichen und weiblichen Geschlechts am historischen Beispiel der Bürgergemeinschaft des klassischen Athens.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Blok, Josine, 2004: Recht und Ritus der Polis: Zu Bürgerstatus und Geschlechterverhältnissen im klassischen Athen. In: Historische Zeitschrift. 278, H. 1, S. 1-26.

Sitzung am 24.04.2019

Dozent*in: Marcus Heyn, Sexualpädagoge gsp, Sprecher der AG LSBT*I* der GEW,
Vorstand Bundesverband Queere Bildung e.V.

„We're here! We're Queer! Get used to it!“

Berücksichtigung geschlechtlicher, sexueller und familiärer Vielfalt in schulischen Lernmedien

Der Vortrag geht der Frage nach, inwiefern soziale Vielfalt mit dem Schwerpunkt auf Geschlechter, Geschlechtsidentitäten, Sexualitäten sowie Familien- und Beziehungsformen in aktuellen Lernmitteln Erwähnung findet respektive, ob bzw. wie diese Aspekte menschlicher Diversität dargestellt werden. Damit soll ein kritischer Blick auf den dominanten pädagogischen Diskurs, den sogenannten *geheimen Lehrplan* in der bundesrepublikanischen Bildungslandschaft geworfen und Ideen für einen inklusiveren Diskurs formuliert werden. Damit nimmt der Beitrag Bezug auf empirische Befunde über die Erziehungs- und Sozialisationsinstanz Schule im Hinblick auf ihre Tradierung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Davon ausgehend ergibt sich aus einer vielfalts- und antidiskriminierungspädagogischen Sichtweise die Leitfrage, inwiefern die institutionelle Bildung die ihnen obliegenden Gleichstellungsgrundsätze realisiert, wie negative Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen in der Schule reduziert und ein Lernklima geschaffen werden, in dem alle Lernenden angstfrei und selbstbestimmt am Unterricht partizipieren und gleichberechtigt von Bildung profitieren können.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender als Konstruktion von Geschlecht im pädagogischen Diskurs.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Es wird keine Literatur zur Vorbereitung benötigt.

Sitzung am 08.05.2019

Dozent*in: Annika Spahn, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Akzeptanz für Geschlechtervielfalt als Menschenrecht

In dieser Sitzung wollen wir uns mit Geschlechtervielfalt beschäftigen. Dazu setzen wir uns damit auseinander, was unter Geschlecht eigentlich zu verstehen ist: Körper, Identität oder soziale Rolle? Wir werden uns auch mit der Frage beschäftigen, inwiefern Geschlecht als soziale Konstruktion zu verstehen ist. Unser Fokus liegt auf der Vielfalt von Geschlecht, den Menschenrechtsverletzungen gegen trans- und intergeschlechtliche Menschen und dem Kampf trans- und intergeschlechtlicher Menschen für Akzeptanz und Respekt. Für die Sitzung muss keinerlei Vorwissen mitgebracht werden und alle Fragen rund um Geschlechtervielfalt können anonym gestellt werden.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Geschlecht wird in dieser Sitzung insbesondere als Identität und soziale Rolle verstanden – und dabei davon ausgegangen, dass es mehr als zwei Geschlechter in anatomischer, juristischer und selbstbestimmter Weise gibt. Die Sitzung legt einen Fokus auf die Diskriminierung und Gewalt, die Menschen erleben, wenn sie gesellschaftlichen Normen zu Geschlecht nicht entsprechen.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Pohlkamp, Ines, 2011: Transphobe Gewalt und die Bedeutung eines "wahren Geschlechts". In: Kriminologisches Journal, 43(1), S.57-70.

Sitzung am 15.05.2019

Dozent*in: Juliette Wedl, Dipl.- Soz., Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Identitätenlotto. Ein Spiel quer durchs Leben

In dieser Sitzung nähern wir uns spielend dem Thema Vielfalt*. In dem kommunikativen Brettspiel „Identitätenlotto“ durchlaufen Sie mit einer neuen, zufällig gezogenen Spielidentität würfelnd verschiedene Lebensthemen: Alltag, Lebensplanung, Selbstbild und Familie. Ziel des Spiels ist es, so viele Ressourcensteine wie möglich zu sammeln. Der Lebensweg ist gepflastert mit folgenreichen Ereignisfeldern (Ressourcensteine gewinnen oder verlieren sowie erneutes würfeln) sowie Fragefeldern, die entsprechend der Spielidentität beantwortet werden müssen. Aber Achtung: Ihre Mitspieler*innen dürfen mitreden und können Widerspruch einlegen. Zusätzlich vertiefen Ereigniskarten den Kontakt zwischen den Spielidentitäten und Wissenskarten bringen neues Wissen ins Spiel. *Vorbereitend* für die Sitzung werden in der Sitzung zuvor (08.05.2019) die Spielidentitäten verteilt. Sie recherchieren zu Ihrer Spielidentität und entwickeln ein Storyboard dazu, welches Sie zur Sitzung mitbringen.

In der Sitzung selbst spielen wir das Spiel und reflektieren das Spielerlebnis.

Im Verlauf des Seminars begleitet Sie Ihre Spielidentität weiter. Sie gehen mit ihr auf Reisen durch die Sitzungen des Seminars und reflektieren, inwiefern sich für Sie aus der Perspektive der Spielidentität ein anderer Blick auf das Thema ergibt; inwiefern andere Fragen und Erkenntnisse auftauchen. **Dabei geht es nicht darum, die Spielidentität weiter auszubauen, sondern Ihre eigenen Erkenntnisse zu notieren, die Sie haben, wenn Sie durch die Brille Ihrer Spielidentität die Welt betrachten.** In Stud.IP steht Ihnen hierfür eine Reflexionsseite zur Verfügung. Die Ergebnisse werden in der Sitzung am 03.07.2019 aufgegriffen.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Intersektionalität, Geschlecht als Kontinuum, Queer.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Die Spielidentitäten werden in der vorherigen Sitzung verteilt. Ihre Aufgabe ist es, sich in diese einzufinden. Hierzu empfehlen wir Ihnen Materialien, die wir in StudIP einstellen. Sie entwickeln anhand dessen ein Storyboard zu Ihrer Spielidentität, die Sie mit zu dieser Sitzung bringen.

Sitzung am 22.05.2019

Dozent*in: Juliette Wedl, Dipl.- Soz., Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Argumente für ein respektvolles Miteinander

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist ein Konzept, welches sexistische, rassifizierende, antisemitische und weitere diskriminierende Einstellungen umfasst. Es basiert auf empirischen Langzeituntersuchungen solcher Einstellungen in Deutschland (Wilhelm Heitmeyer). Auf der Grundlage der vorbereitenden Lektüre zu diesem Konzept werden die Zusammenhänge der verschiedenen Feindlichkeiten beleuchtet. Am Beispiel Sexismus – bezogen auf alle Geschlechter – und Feindlichkeiten gegenüber nicht-heterosexuellen Orientierungen werden einige Strategien vorgestellt und diskutiert, wie diesen argumentativ begegnet werden kann.

WICHTIG: Die Sitzung baut auf der vorbereitenden Lektüre auf (nur 8 Seiten)!!! Wir können nur zu dem praktischen Teil kommen, wenn das Konzept der gruppenbezogenen Menschlichkeit bekannt ist und somit der Text gelesen wurde.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Diskriminierung anhand von Geschlecht und sexueller Orientierung. Gender ist dabei eine Differenzkategorie, die sozial konstruiert ist und strukturell gesellschaftlich verankert ist.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Zick, Andras/ Küpper, Beate/ Hövermann, Andreas, 2011: Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung. In: Friedrich Ebert Stiftung (Hg.). Berlin. [<http://library.fes.de/pdf-files/do/07905-20110311.pdf>, eingesehen am 05.04.2019].

→ Kap. 2.6 & 2.7 (S. 42-48)

Sitzung am 29.05.2019

Dozent*in: Prof. Dr. Ulrike Bergermann, Institut für Medienforschung (HBK Braunschweig)

#MeToo und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung

Eine Demokratie setzt Teilhabemöglichkeiten voraus – für alle Geschlechter. Sexuelle Gewalt in allen Facetten hält Frauen (wie alle *gender non conforming people*, LGTBQA...) oft, wenn nicht sogar strukturell von der Wahrnehmung ihrer Rechte und von vielen beruflichen, künstlerischen, öffentlichen Räumen ab. #MeToo hat gezeigt, welche Spannweite von Situationen hier eine Rolle spielt und dass es einen gewissen Zusammenhang von sprachlicher Belästigung bis Vergewaltigung gibt, wo etwa sexistische Witze unkommentiert bleiben und bei sexueller Gewalt geschwiegen wird. Die Seminarsitzung beschäftigt sich mit #MeToo in der Medienbranche (von Hollywood/Harvey Weinstein bis WDR und arte) und fragt nach der Situation an Universitäten und Kunsthochschulen. Abschließend diskutieren wir Fragen der Komplizenschaft.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Geschlecht als Diskriminierungskategorie / Sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt gegen Frauen und sexuelle Minoritäten / Sexuelle Selbstbestimmung.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Schipper, Sebastian, 2018: „Wie kann Tukur sagen, dass er nichts bemerkt hat?“ Ein Interview mit Hannah Pilarczyk. In: Spiegel, 14.2.2018, [<http://www.spiegel.de/kultur/kino/sebastian-schipper-dieter-wedel-ist-eine-gefaehrliche-witzfigur-a-1193250.html>, eingesehen am 08.04.2019].

Sexismus auf der Berlinale 2018 - Report mit Sophie & Ralf, Neo Magazin Royale mit Jan Böhmermann, 22.2.2018, [<https://www.youtube.com/watch?v=saefEly2hNM>, eingesehen am 08.04.2019].

Landbeck, Hanne, 2018: # MeToo – Aus dem Nähkästchen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks [arte]. In: Schreibwerk Berlin, 26.1.2018, [<https://schreibwerk-berlin.com/metoo-ard-zdf/>, eingesehen am 08.04.2019].

Lier, Johanna, 2018: Geniekult und Gewalt. Radikale Entwertung und übertriebene Bewunderung [WDR]. In: WOZ - Die Wochenzeitung, 16.8.2018, [<https://www.woz.ch/1833/geniekult-und-gewalt/radikale-entwertung-und-uebertriebene-bewunderung>, eingesehen am 08.04.2019].

Haitz, Louise, 2018: Hart aber fair – Diskursstrategien zum Missbrauch – wie das Schweigen verwalten? In: Genderblog ZfM, 30.3.18, [<https://www.zfmedienwissenschaft.de/online/blog/hartaberfai>, eingesehen am 08.04.2019].

Bergermann, Ulrike/ Heidenreich, Nanna, 2019: Intimacy expectation. Wissenslust, sexuelle Gewalt, universitäre Lehre. In: ZfM, Nr. 20, Heft 1/2019, "Was uns angeht", 25-37. (Der Artikel ist ab Ende April unter www.zfmedienwissenschaft.de verfügbar)

Sitzung am 05.06.2019

Dozent*in: apl. Prof. Dr. Dietmar Elflein, Institut für Musik und ihre Vermittlung (TU Braunschweig)

Gender im Deutsch-Rock

Deutsch Rock Bands wie u.a. Frei.wild und die Böhsen Onkelz gehören zu den erfolgreichsten nationalen Rockbands der letzten Jahre und werden häufig als politisch weit rechts der Mitte stehend charakterisiert bis skandalisiert. In dieser Sitzung soll das von diesen Bands propagierte Frauen-und Männerbild thematisiert werden.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender resp. Männlichkeit und Weiblichkeit als soziale Konstruktion.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Elflein, Dietmar, 2014: Allein gegen den Rest der Welt – Repräsentationen von Männlichkeit im Deutsch Rock bei Westernhagen und den Böhsen Onkelz. In: Helms, Dietrich/ Phleps, Thomas (Hg.): Typisch Deutsch. Bielefeld: transcript, S. 101-126. [http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2016/12131/pdf/Populärmusikforschung41_07_Elflein.pdf, eingesehen am 12.03.2019].

Sitzung am 18.06.2019

Dozent*innen: Prof. Dr. Bettina Wahrig, Abt. für Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte (TU Braunschweig)/ Juliette Wedl, Dipl.- Soz., Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Gastvortrag: Respekt und Selbstbestimmung: Woran erkennt man Antifeminismus und Homofeindlichkeit

Der Vortrag findet im Rahmen der offenen Ringvorlesung „We move Democracy! Grenzenlos studieren. Europa wählen! statt.

Zeit: Dienstag, 18.06.2019, 18:30-20:00 Uhr

Ort: BI 84.2 (Bienroder Weg 84, TU Braunschweig)

Sitzung am 19.06.2019

Dozent*in: Dr. Nicola Böhlke, Institut für Sportwissenschaft und Bewegungspädagogik (TU Braunschweig)

Körper im Fokus – (Sexualisierte) Grenzüberschreitungen im Sport

Im Sport steht der Körper im Fokus der Aufmerksamkeit der Beteiligten: Als Ausgangspunkt aller Handlungen und Bezugspunkt von Beobachtungen, Bemerkungen und Bewertungen wird er exponiert, berührt und beobachtet – und zuweilen auch zum Objekt einschlägig sexualisierter Kommentare und Handlungen. Vor diesem Hintergrund birgt das Handlungsfeld Sport ein grundsätzlich neuralgisches Potenzial für das Erleben von Grenzverletzungen. Die Grenze dessen, was im Sport als die eigene Scham- oder Intimgrenze überschreitend wahrgenommen wird, ist dabei fließend und individuell: Was von der einen Person als grenzüberschreitend oder gar „übergriffig“ erlebt wird, wird von der anderen als notwendige Hilfestellung bzw. im Sport gängige Umgangsform interpretiert. Ausgewählte Befunde zu Studien, die sich mit dem Thema befassen, werden dargestellt und u.a. hinsichtlich (didaktischer) Konsequenzen diskutiert.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender im Sport, Gender im Kontext von erlebten Grenzüberschreitungen

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Hunger, Ina/ Boehlke, Nicola/ Witte, Catharina, 2017: Körper im Fokus. Erlebte Grenzüberschreitungen im Sportunterricht. In: sportunterricht, 66 (5), S. 264-269. [https://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/news/pdf/Ko_rper_im_Fokus-Sportunterricht-Ausgabe-September-2017.pdf, eingesehen am 12.03.2019].

Sitzung am 26.06.2019

Dozent*in: Katharina Mann, M.A., Institut für Sozialwissenschaften, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen (TU Braunschweig)

Gender Norms and Global Political Repression

Obwohl seit den 1960er Jahren zunehmend vielfältige aktivistische Bewegungen für eine liberale Ordnung der Geschlechter und offener sexueller Orientierung kämpfen, ist die globale Menschenrechtssituation von Menschen die nicht der hegemonialen Vorstellung monogamer-heterosexueller-patriarchaler Beziehungsmodelle entsprechend erschütternd. Dabei geht es um Aspekte der gesetzlichen Gleichberechtigung von Mann und Frau ebenso wie der Gleichstellung von Trans und Inter*personen und der Diskriminierung jeglicher nicht-heteronormativer Beziehungskonstellationen. Die menschenrechtlichen Konsequenzen dieser konservativ-restriktiven Geschlechtervorstellungen sind weitreichend. Nicht nur politisch-rechtliche Anerkennungsfragen sind hierbei von Bedeutung, sondern ebenso soziale, religiöse und kulturelle Dimensionen beeinflussen den globalen Umgang mit geschlechtlicher Diversität.

Aufgabe der Sozialwissenschaften ist es, den gesellschaftspolitischen Umgang mit konfliktiven Wertevorstellungen, Machtverhältnissen und Normenkonstruktionen zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und einen Beitrag zu einem toleranten und friedfertigen Zusammenleben zu leisten.

Aus diesem Grund lädt diese Sitzung die Studierenden dazu ein, über die globale Menschenrechtssituation von unterschiedlichen Beziehungs-/Lebensmodellen zu diskutieren und das Potenzial politischer Integration zu analysieren.

Welche Aspekte von Gender kommen in Ihrer Sitzung besonders zum Tragen? In welcher Weise wird Gender hier verstanden bzw. verwendet?

Gender, Sexualität, Lebens-/Beziehungsmodelle, Menschenrechte, politische Konsequenzen sexueller Orientierung

Gender dient hierbei als Analysekategorie gesellschaftlich konstruierter Fähigkeits- und Verhaltenszuschreibungen die sich häufig - aber nicht ausschließlich - auf biologischen Dimorphismus zurückzuführen lassen und soziale Rollenvorstellungen entlang physischer Eigenschaften zuschreiben.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:

Voss, M Joel, 2018: Contesting Sexual Orientation and Gender Identity at the UN Human Rights Council. In: Human Rights Review 19, S. 1-22. [<https://link.springer.com/article/10.1007/s12142-017-0483-1>, eingesehen am 12.03.2019].

United Nations, 2017: Free and Equal Campaign. [<https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2018/03/2017-Progress-Report.pdf>, eingesehen am 12.03.2019].

Check the websites:

<https://www.unfe.org/about/>

<https://www.amnestyusa.org/the-state-of-lgbt-rights-worldwide/>

Sitzung am 03.07.2019

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, M.A., (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

Reflexionen

In dieser Sitzung reflektieren wir die Ergebnisse der Aufgabe aus der Sitzung vom 15.05.2019, das Ringseminar auch aus der Perspektive Ihrer Spielidentität zu betrachten. Gemeinsam diskutieren wir Ihre Erkenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse. In dieser Sitzung ist auch Raum, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Sitzungen zu diskutieren.

Literatur zur Vorbereitung der Sitzung:
--

Es wird keine Literatur zur Vorbereitung benötigt.
--

Sitzung am 10.07.2019

Dozent*innen: Katja Barrenscheen, M.A., Juliette Wedl, Dipl.-Soz., Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (TU Braunschweig/Ostfalia/HBK Braunschweig)

ProjekteClips der AGs

In dieser Sitzung werden in Anlehnung an das Format des Science Slam die Prüfungsprojekte der Studierenden kurz und kurzweilig vorgestellt und mit den Studierenden diskutiert. Hier ist Raum für offen gebliebene Fragen, Wiederholungen und die weiterführende Diskussion interessanter Fragestellungen.

Möglichkeiten und Voraussetzungen des Scheinerwerbs

Scheine können in folgenden Bereichen erworben werden:

- BA-Professionalisierungsbereich (P3 „Unterschiedliche Wissenschaftskulturen“)
- MA-Professionalisierungsbereich P5 (Modul „Professionalisierungsmodul Master“)
- MA Kultur der wissenschaftlich-technischen Welt (TND und Modul Schlüsselqualifikationen)
- BA Integrierte Sozialwissenschaften (Modul „Think Gender“)
- HBK alle Studiengänge (überfachliche) Professionalisierung)
- Pool-Modell
- FÜGRA – Fächerübergreifende Anteile für Studierende der Ingenieurwissenschaft

Zu erbringende Leistungen

Allgemein gilt: Voraussetzung für jeden Scheinerwerb sind die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und die Lektüre der vorbereitenden Texte. Sollten Sie häufiger als zweimal fehlen (müssen), wenden Sie sich bitte an Katja Barrenscheen.

Schein mit (Prüfungs-) oder Studienleistung (3 CP/ 4 CP)

Die Prüfung findet in Form eines Gruppenkolloquiums statt, wobei eine Projektarbeit präsentiert wird (jeweils à 4 Personen). Voraussetzung hierfür ist ein Beratungsgespräch bei Juliette Wedl. Beschreibung der Projektarbeit siehe unten.

Teilnahmeschein (HBK, ggf. TU)

Zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen (Teilnahme, sitzungsvorbereitende Lektüre) ist hierfür eine Reflexionsaufgabe zu erstellen. Sie betrachten aus der Perspektive Ihrer Spielidentität Ihr Studienfach analog zur Reflexion Semesterschatten (s.u.). Z.B. können Sie hierfür ein von Ihnen besuchtes anderes Seminar (ohne das Ringseminar), einen Fachtext oder ein übergeordneten Blick auf Ihr Studium wählen.

Pool-Modell

Falls Sie Ihren Schein im Rahmen des Pool-Modells machen, sprechen Sie uns bitte bezüglich der Leistung(en) an.

Bei Fragen und Unklarheiten bezüglich der Modalitäten der Anerkennung und Leistungspunkt-Vergabe wenden Sie sich bitte an den/die Studiendekan*in oder den/die Studiengangskoordinator*in Ihres Studienfaches.

Anforderungen und Bewertungsgrundlagen

Vorbereitende Textlektüre sowie Reflexionsforum als Teil der Studien- bzw.

Prüfungsleistung

- **Vorbereitende Textlektüre:** Die Texte sind vorbereitend zu den Sitzungen zu lesen. Dieses ist Teil der Studienleistung.
- **Reflexion Semesterschatten:** Nach der Sitzung vom 15.05. – dem Spiel des Identitätenlottos – haben Sie die Aufgabe, die Seminarthemen aus der Perspektive Ihrer

Spielidentität kritisch zu reflektieren. D.h. Sie setzen sich die Brille Ihrer Spielidentität auf und überlegen, was diese zu dem Thema oder der thematischen Behandlung beitragen könnte. Sie können dieses auf die Sitzungen oder die vorbereitenden Texte beziehen. Damit begleiten Sie die Spielidentität im Semester und wird so zu Ihrem „Semesterschatten“. Die Identität ist mit einer Kurzformel verbunden. Bitte benutzen Sie diese bei der folgenden Reflexionsaufgabe in StudIP! Zu mindestens zwei Sitzungen bzw. Texten müssen Sie Ihre Gedanken in dem dafür vorbereiteten Reflexionsforum in StudIP einstellen. Ihr Eintrag kann z.B. weiterführende Gedanken, Kommentare oder Fragen enthalten.

- **Seminartexte:** Die Textlektüren bzw. die gestellte Aufgabe für die Seminarsitzungen gelten als Grundlage für die Prüfung und können Bestandteil dieser sein.

Studien- bzw. Prüfungsleistungen

Für den Erwerb einer Studien- bzw. Prüfungsleistung à 3 CP bzw. 4 CP erarbeiten Sie auf der Grundlage des Seminars in einer Gruppe à 4 Personen ein eigenes Projekt. Dieses soll ein Beitrag zur genderreflektierten Bildung im weitesten Sinne leisten. Das Projekt muss nicht umgesetzt sein, sondern kann auch die Form eines Projektkonzeptes haben. Die Inhalte sind Ihnen freigestellt. Verlassen Sie gerne eingetretene Pfade: Entwickeln Sie einen innovativen Ansatz und probieren Sie neue Methoden¹ aus.

Ihr Projekt werden Sie in einem Gruppenkolloquium gemeinsam präsentieren. Vorab wird eine Kurzpräsentation in der Abschlussitzung stattfinden.

Grundprinzip: Je nach Themen und Umfang können die zu vermittelnden Inhalte alle vollständig oder nur einige exemplarisch ausgearbeitet werden. Es soll aber **mindestens ein Thema fundiert und auf Grundlage wissenschaftlicher Literatur erarbeitet** sein, sodass dieses direkt einsetzbar wäre. Hierbei sollen **kreative und vielfältige Methoden** und – auch nicht-textliche – Materialien zum Einsatz kommen! Hier oder in ein gesondertes Kapitel können Materialien wie Arbeitsblätter, Folien, Bastelanleitungen, dokumentierte Arbeitsblätter, ausformulierte "Gelenkstellen" des Konzeptes, Texte, Filme, Spiele, etc. beigefügt werden. Wenn es sich nicht um eigene Produkte handelt (sei es Zitate oder ganze Inhalte z.B. von einer Homepage) bedarf es immer einer korrekten Quellenangabe, ansonsten handelt es sich um ein Plagiat!

Wichtig: Nicht bei allen Materialien muss es sich um Texte handeln. Es ist in Absprache mit Juliette Wedl zu besprechen, wie dann die Darstellung erfolgt.

Im Projekt sollen – orientiert am eigenen Interesse – allgemeine, fachwissenschaftliche, fachdidaktische und methodische Überlegungen angestellt werden. Teil des Projektes ist eine auch wissenschaftlich begründete inhaltliche und methodische Verortung des Projektes, eine Zielgruppen- und Kontextbeschreibung und ein grober Ablaufplan (sic! Kein Unterrichtsplan) sowie die (ggf. exemplarische) Ausarbeitung der Inhalte und ein vollständiges Literatur- und Quellenverzeichnis.

¹ Es gibt viele verschiedene Methodensammlungen. Im Folgenden eine Auswahl:

http://erwachsenenbildung.at/themen/lernwerkstatt/meth_tech_instr.php

<http://www.keb-drs.de/fileadmin/downloads/themen-kreativ.pdf>

<http://www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Projekte/Starthilfe/Reader - Methodenkoffer Tutoren-Handreichung .pdf>

<http://www.uni-marburg.de/fb21/eбай/studium/Literatur/Dokus/ReaderNuissl>

<http://www.spielereader.org/spielereader.pdf>

Kompetenzen: Das Projekt soll dazu befähigen, die im Seminar erworbenen theoretischen und praktischen Fachkenntnisse im späteren Arbeitsfeld anzuwenden. Dabei sollen Eigenleistungen deutlich erkennbar sowie Forschung und Berufspraxisfelder verbunden werden. Die Teamarbeit dient der Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz sowie des interdisziplinären Arbeitens.

P3-Scheine: Beachten Sie, dass Sie auch wissenschaftliche Texte jenseits Ihres Studienfaches bzw. Ihrer Studienfächer als Grundlage nutzen müssen!!! Insgesamt empfiehlt es sich, dass die Gruppenmitglieder aus unterschiedlichen Fachbereichen kommen und ein gemeinsames Projekt aus interdisziplinärer Perspektive entwickeln. So könnte dieses ggf. auch in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden.

Allgemeine Angaben auf allen abgegebenen Dokumenten

Auf alle Dokumente, die Sie uns abgeben (Literaturliste, Projektmaterialien), gehören die formalen Angaben zu Ihrem Projekt.

- Titel des Projektes ggf. auch Anwendungskontext
- Kontext der Entwicklung (vollständige Angaben zum Ringseminar)
- Persönliche Angaben (Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Studienfächer, Semester, Matrikelnummer)

Vorschläge zu berücksichtigender Projektdimensionen

Sie sind frei in der Gestaltung Ihres Projektes. Zur Orientierung finden Sie im Folgenden Hinweise zu Aspekten, die im Rahmen des Projektes berücksichtigt werden können. Sie sollten über diese verschiedenen Ebenen im Rahmen des Gruppenkolloquiums zumindest Auskunft geben können.

1. Inhaltliche und didaktisch-methodische Verortung

Ausgeführt wird hier – auch unter Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse – in eher kurzer Form (ca. 1-2 Seiten) das Ziel und die Grundidee des Projektes. Dabei ist der Kontext, in dem das Projekt gesehen wird, mit zu betrachten. Es können gerne auch Bezüge zu den Seminarsitzungen hergestellt werden. Hier einige Vorschläge zur Orientierung.

1.1 Ziele des Konzeptes

Projektbeschreibung: Beschrieben werden die Ziele des gesamten Projektes: Welche Bildungsinhalte sollen vermittelt werden und was möchte das Projekt erreichen?

1.2 Wissenschaftlicher Hintergrund des Themas

Theorie-Praxis-Relation: Bezug zu wissenschaftlichem Forschungsstand (d.h. mit Bezug zum Seminar präzise und knappe Darstellung der Ausgangslage, des zugrunde liegenden Problemfeldes sowie des existierenden wissenschaftlichen Forschungsstandes mit Literaturangaben), Eingrenzung des konkreten Themas und Begründung seiner allgemeinen Bedeutung als Thema für den gewählten Bildungskontext. Hier kann auch auf die Bedeutung des Projektes in Bezug auf die aktuelle und zukünftige Situation erörtert werden.

1.3 Kontextualisierung des Konzeptes und des Hauptanliegens

Legitimation/Begründung des Themas: Hier können Bezüge zu Rahmenbedingungen hergestellt werden, z.B. Bildungsauftrag von Museen oder in der Schule, Kerncurricula oder bildungspolitische Relevanz des Themas. Darüber hinaus kann der inhaltliche Kompetenzerwerb durch das Projekt reflektiert werden, ohne dieses für alle Aktivitäten einzeln aufzuschlüsseln.

1.4. Didaktisch-methodische Ebene

Neben der inhaltlichen Ebene sollte auch die Form der Umsetzung reflektiert werden, d.h. warum diese Methoden und didaktischen Formate gewählt wurden. Welche Kompetenzen werden durch die vorgeschlagenen Methoden eingesetzt, erworben oder gefördert z.B. durch Experimentieren, Kommunikationsübungen oder Rollenspiele? Ggf. können auch methodische Alternativen aufgezeigt und diskutiert werden.

2. Zielgruppe und Anwendungskontext

Hier werden Fragen beantwortet wie:

- Wer ist oder sind die Zielgruppe(n)? Für wie viele Personen ist es geeignet? Welches Alter, welche Vorkenntnisse und welche Fertigkeiten werden erwartet?
- Wo ist das Projekt einsetzbar (z.B. Fachunterricht, Projekttag, Museumsprojekt, Hochschulaktionstag, Erwachsenenbildung)?
- Welchen Zeitumfang hat es?
- Was sind u.a. inhaltliche, räumliche, strukturelle, didaktische, materielle Voraussetzungen für die Umsetzung?
- Welche Kompetenzen werden gefördert/benötigt?

3. Grober Ablaufplan

Vorweg für die Lehramtsstudierenden: Wir möchten keinen feinabgestimmten Unterrichtsverlauf, wie in der Vorbereitung von Schulstunden!!! Diese können jedoch als Orientierung dienen, wobei der grobe Ablaufplan stärker bestimmte Schritte zusammenfassend gedacht ist.

Unterrichtsinhalt	Arbeitsformen	Medien/ Materialien	Kompetenzen	Lernziele

4. Detailliertere Ausarbeitung

Ein oder mehrere Themen sollten tiefergehend dargestellt werden.

5. Reflexion

Wenn innerhalb des Projektes Fragen oder konträre Ansichten auftauchen oder Entscheidungen gefallen sind, die nicht nur eindeutig waren, dann können diese in einem zusätzlichen Kapitel dargelegt werden. Dieses Kapitel kann auch genutzt werden, um Überlegungen zu anderen Einsatzfeldern darzustellen (Transfer).

6. Literaturgrundlage und Quellenverzeichnis

In die Literaturliste und analog im Quellenverzeichnis gehören alle in irgendeiner Weise für das Projekt verwendeten Bücher, Zeitschriften, Broschüren, Quellen etc. Das Projekt muss zusätzlich zu den als vorbereitende Lektüre angegebenen Texten weitere wissenschaftliche Texte der Gender Studies berücksichtigen (je nach Komplexität der Texte mind. 60-90 Seiten pro Person, wobei die Personen einer Gruppe nicht die gleichen Texte lesen).

Präsentation des Projektes

Für die Präsentation sind folgende Punkte wichtig:

1. **Kurzvorstellung Abschlussitzung:** In der Abschlussitzung sollen Sie Ihr Projekt kurz und prägnant in 5 Minuten in Anlehnung an das Format des Science Slams in einer allgemeinverständlichen Sprache präsentieren². Hier präsentieren sich alle Projekte und es wird eine Gewinnergruppe von Ihnen ausgewählt und gekürt. Inhaltlich wird diese Präsentation als Teil der Prüfung berücksichtigt. Eine besonders gelungene Performance kann sich im Zweifelsfall positiv auf die Note auswirken.
2. **Gruppenkolloquium:** Aufbauend auf Kurzvorstellung, die nicht wiederholt werden soll, haben Sie hier die Möglichkeit vertiefend Ihr Projekt den Prüfenden vorzustellen. Dieses kann sich an den oben aufgeführten Gliederungspunkten zur Schein- und Prüfungsleistung orientieren, z.B.
 - Worum geht es im Projekt (u.a. Ausgangsproblem/-beobachtung und Kontext)?
 - Was ist das/die Ziel/e des Projektes (u.a. Notwendigkeit des Projektes)?
 - Wie kann das in einem Bildungskontext umgesetzt werden?
 - Welcher Nutzen ist zu erwarten? Gibt es Möglichkeit, die Ergebnisse in einem anderen Zusammenhang zu nutzen und weitere Zielgruppen zu erreichen?Die Präsentation soll pro Person ca. 5 Minuten dauern (bei 4 Personen 20 Minuten) und sollte gleichmäßig verteilt sein. Anschließend stehen ca. 15 Minuten für die Diskussion zur Verfügung, wobei auch hier alle beteiligt sein müssen. Die Prüfenden sind Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Bewertungskriterien

- Standardkriterien wie Art und Schwierigkeit der Aufgabenstellung, Struktur und Gliederung, Qualität der Fragestellung, Originalität, Qualität der Argumentation, Qualität der Ergebnisse, Nachvollziehbarkeit, Sprache und Ausdruck, formale Darstellungsqualitäten und Formalia wie Quellenangaben, wiss. Literatur etc.
- Kenntnisse der Seminartexte und Transfer auf Projekt
- Einblick in wissenschaftliche Erkenntnisse der Gender Studies sowie Vertiefung anhand des konkreten Gegenstandes (allg. und spezifisches Fachwissen)
- Transfer von Ergebnissen auf das eigene Projekt (Transferkompetenz)
- Methodisch-didaktische Vermittlung/Medieneinsatz (Fachdidaktik)
- Kreative und innovative Ansätze (Originalität)
- Diskussion des eigenen Ansatzes (Reflexivität)

Termine

Besprechung: Da wir Sie bei der Vorbereitung des Projektes begleiten wollen, ist es notwendig, dass Sie uns als Gruppe Ihre Idee in einem Besprechungstermin bei Juliette Wedl vorstellen. Dieser soll **spätestens** bis zum **30.04.2019** im Stud.IP (Profil Katsiaryna Barrenscheen → Terminvergabe) vereinbart und bis zum **31.05.2019** stattgefunden haben. Bitte schicken Sie uns Ihre Literaturliste (mit den allg. Hinweisen zum Projekt wie Namen und Projektthema sowie vollständigen Quellenangaben!) bis zum **17.06.2019**.

Abgabe: Der Abgabetermin für Ihr Projektkonzept ist der **08.07.2019**.

ProjekteClips: Am **10.07.19** in der Abschlussitzung finden die Kurzpräsentationen der Projekte statt.

² Einige allgemeine Beispiele zum Science Slam finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=6TkKKkdnNbA>
<https://www.youtube.com/watch?v=MFsTSS7aZ5o>

Prüfungen: Die Gruppenkolloquien finden am Montag, den **15.07.2019**, und ggf. am Dienstag, den **16.07.2019** statt.

Teilnahmeschein

Studierende, die einen Teilnahmeschein erwerben möchten, erstellen zusätzlich zu den seminarbegleitenden Reflexionsleistungen zum Semesterschatten (s. Vorbereitende Textlektüre und Reflexionsforum) eine Reflexionsaufgabe. Sie betrachten aus der Perspektive Ihrer Spielidentität Ihr Studienfach analog zur Reflexion Semesterschatten (s. S. 16-17). Z.B. können Sie hierfür ein von Ihnen besuchtes anderes Seminar (ohne das Ringseminar), einen Fachtext oder ein übergeordneten Blick auf Ihr Studium wählen.

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wissenschaftlich zu arbeiten bedeutet primär, Problemstellungen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Daher ist es nötig, sich den aktuellen Wissensstand zum Thema mit Hilfe von Fachliteratur (Primär- sowie Sekundärliteratur) anzueignen und selbstständig im eigenen Zusammenhang zu bearbeiten. Bei Internetquellen ist genau zu prüfen, ob sie dem Kriterium der Wissenschaftlichkeit genügen – viele Wikipedia-Einträge erfüllen beispielsweise dieses Kriterium nicht.

Eine eigene wissenschaftliche Leistung erfordert einen kritischen Umgang mit Quellen, die Entwicklung eigener Argumentationsketten, die Fähigkeit zur (Hypo)Thesenbildung und die Kontextualisierung von Wissen.

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich zudem durch Nachvollziehbarkeit, Eigenständigkeit und dem Respekt vor geistigem Eigentum aus. Daher muss die Herkunft sowohl von Daten, die nicht selbst erhoben wurden, als auch von Aussagen mit Zitaten oder Verweisen auch für Nichtbeteiligte nachvollziehbar gekennzeichnet werden. Für das korrekte Zitieren gilt: genaue Wiedergabe der Inhalte, Eindeutigkeit der Quellenangabe und Einheitlichkeit der Zitierweise.

Bei der Frage, ob das Internet als wissenschaftliche Quelle dienen kann, helfen folgende Kriterien: Wie zuverlässig ist die Quelle? Ist die Quelle dauerhaft auffindbar? Wer ist der*die Autor*in und besitzt er/sie eine wissenschaftliche Reputation? Wer ist die herausgebende Institution? Ist die Argumentation wissenschaftlich und wird Primär- und Sekundärliteratur zitiert? In der Quellenangabe müssen in jedem Fall nach den gängigen Zitierrichtlinien der*die Autor*in, der Titel, die herausgebende Institution, die URL und das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden.

DozentInnen und KoordinatorInnen

Das Seminar wird vom Braunschweiger Zentrum für Gender Studies organisiert. Die Koordination liegt bei Katja Barrenscheen und Juliette Wedl.

Ansprechpartnerin: Katja Barrenscheen

Siehe auch www.genderzentrum.de



Name	Anschrift	Sprechstunde	Telefon/E-Mail
Katja Barrenscheen, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 251	0531-3914588 k.barrenscheen@tu-bs.de
Dr. Bernadette Descharmes	Institut für Geschichtswissenschaft TU Braunschweig Schleinitzstraße 13 38106 Braunschweig	Mittwochs, 14-15 Uhr Raum 208	0531-3913086 b.descharmes@tu-bs.de
Prof. Dr. Ulrike Bergermann	Institut für Medienforschung HBK Braunschweig Johannes-Selenka-Platz 1 38118 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 320a	0531-3919026 u.bergermann@hbk-bs.de
Dr. Nicole Böhlke	Institut für Sportwissenschaft und Bewegungspädagogik Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum	0531-3913455 n.boehlke@tu-bs.de
Dr. Dietmar Elflein	Institut für Musik und ihre Vermittlung Rebenring 58 38106 Braunschweig	Donnerstags, 14:00- 15:00 Uhr Raum 020	0531-3913429 d.elflein@tu-bs.de
Katharina Mann, M.A.	Institut für Sozialwissenschaften TU Braunschweig Bienroder Weg 97 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 159	k.mann@tu-bs.de
Annika Spahn, M.A.	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 251	0531-3914542 a.spahn@tu- braunschweig.de
Prof. Dr. Bettina Wahrig	Abt. der Geschichte der Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte TU Braunschweig Beethovenstr. 55 38106 Braunschweig	Dienstags, 13:00- 14:00 Uhr (telefonische Anmeldung ist erforderlich) Raum 504	0531-3915997 b.wahrig@tu-bs.de
Dipl.-Soz. Juliette Wedl	Braunschweiger Zentrum für Gender Studies TU Braunschweig Pockelsstr. 11 38106 Braunschweig	Nach Vereinbarung Raum 261	0531-3914548 j.wedl@tu-bs.de